

Freitag, 17. Januar 2020, Nassauische Neue Presse / Lokales

Wo die Lebensmittel herkommen

HÜNFELDEN Ministerpräsident Bouffier und Stellvertreter Al-Wazir besuchen Hof Gnadenthal



Erst wurde gearbeitet, dann gegessen: Volker Bouffier und Tarek Al-Wazir haben mit den Kindern Sahne zu Butter geschüttelt. Dann haben die beiden Politiker Brote damit bestrichen und an die Kinder verteilt. FOTOS: STEGEMANN

Nachhaltige Landwirtschaft, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sowie gesunde Ernährung sind die Themen der Gegenwart. Die Jesus-Bruderschaft hat die Zeichen der Zeit erkannt und hat dazu ihr Erlebnis- und Bildungsspektrum erweitert - mit einem Angebot im Rahmen der Programme "Klimaschutz bei Hofführungen" und "Bauernhof als Klassenzimmer" - zwei Initiativen der hessischen Landesregierung zur Umsetzung des "Integrierten Klimaschutzplans 2025".

Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) und sein Stellvertreter, der Hessische Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, Tarek Al-Wazir (Bündnis 90/Die Grünen), statteten dem

Biolandbetrieb Hofgut Gnadenthal einen Besuch ab, um sich über die Aktionen an Ort und Stelle zu informieren. "Es ist wichtig, dass Kinder sehen können, woher Lebensmittel kommen und welcher Aufwand dafür betrieben werden muss, um Lebensmittel zu erzeugen", sagte Volker Bouffier. "Nicht jeder ist in der Lage, dies jungen Menschen so zu vermitteln, wie das hier der Fall ist." Dabei würdigte er auch, wie es der Jesus-Bruderschaft gelinge, Bildung und Ausbildung mit den Themen Landwirtschaft und Klimaschutz zu verbinden. "Wir machen uns Gedanken über die Zukunft der Landwirtschaft und Fragen des Klimaschutzes", ergänzte Tarek Al-Wazir, "und hier kann man sehen, wie man eines zum anderen bringen kann, wie der Wert von Lebensmitteln vermittelt und geschätzt wird." Die Landesregierung wolle die hessische Landwirtschaft unterstützen, damit sie die wachsenden Anforderungen an Umwelt- und Tierschutz erfüllen und gleichzeitig wirtschaftlich arbeiten kann.

Imbiss mit Brot und Butter

Bei einer Führung erkundeten Bouffier und Al-Wazir gemeinsam mit Schülern einer sechsten Klasse der Schule im Emsbachtal aus Niederbrechen den Kuhstall, während Schüler aus der dritten Klasse parallel dazu alles rund um das Thema Schafe erfuhren. Auch diese Gruppe wurde von den beiden Politikern besucht. Gemeinsam mit ihnen schüttelten die Schüler schließlich Sahne zu Butter, die sie anschließend auf Brote strichen und sich bei einem Imbiss schmecken ließen.

In Gnadenthal lernen Kinder schon früh, welche Auswirkungen der Klimawandel auf den Alltag hat und wie jede und jeder einen Beitrag dazu leisten kann, CO₂ zu sparen. Das aktuelle Angebot richtet sich an Pädagogen und Schüler verschiedener Altersstufen. "In den erlebnispädagogisch ausgerichteten Projekten lernen die Kinder auf spielerische Weise, woher ihre Nahrung kommt, was nachhaltige Landwirtschaft bedeutet und wie ein besserer Umwelt- und Klimaschutz funktionieren kann", so Sander Hoogendam, Konzeptentwickler für Bildungsangebote in der Landwirtschaft bei der Jesus-Bruderschaft. Er hat das Gnadenthaler Projekt erarbeitet gemeinsam mit Sebastian Stenzel, Hausleiter des Nehemia-Hofs, der Jugendbildungsstätte der Jesus-Bruderschaft. "Mit der Förderung dieses Wissens wollen wir einen Beitrag leisten zum nachhaltigeren Konsumverhalten der Bürger und Verbraucher der

nächsten Generation. Außerdem sollen die Schüler Kompetenzen entwickeln, um die gesellschaftlichen Herausforderungen ihrer Generation mitzugestalten, insbesondere Probleme einer nicht nachhaltigen Entwicklung erkennen und möglichst selbst Ideen entwickeln um gegenzusteuern."

Jutta Ebersberg, Vorstandsvorsitzende der Jesus-Bruderschaft, stellte die ökumenische Kommunität und ihre Arbeit kurz vor: "Seit 50 Jahren lebt die Jesus-Bruderschaft im Kloster Gnadenthal - mit zölibatär lebenden Brüdern und Schwestern, mit Familien, einer dezentralen Weggemeinschaft und der Gnadenthaler Jugendgemeinschaft, das Ganze konfessionsverbindend." Das Motto sei "Versöhnte Vielfalt".

Seit einem Jahr läuft die von LEADER geförderte Projektstelle von Sander Hoogendam als Konzeptentwickler für Bildungsangebote in der Landwirtschaft. Als rein landwirtschaftlicher Produktionsbetrieb war das Hofgut dauerhaft nicht wirtschaftlich zu betreiben. Man hätte mindestens doppelt oder dreifach so viele Kühe gebraucht und auch doppelt so viel Land - das war aus verschiedenen Gründen nicht möglich.

Im Hofgut selbst Hand anlegen

Mit der Ausweitung der Bildungsarbeit und der Erschließung touristischer Potenziale sei eine langfristige Sicherung des Betriebes ermöglicht worden. Die große Nachfrage nach den Angeboten zeigt, dass Interesse und Bedarf in der Region bestehen. "Ein Beispiel für das Besondere an Gnadenthal unter vielen anderen Angeboten ist", so Jutta Ebersberg, "dass Kinder hier im Hofgut selbst Hand anlegen können. Sie dürfen die Kühe direkt anmelken - das gibt es weder auf einem Schulbauernhof mit einer Musterkuh noch auf einem Hof mit 200 Kühen."

gundula stegemann